



Die Fundstelle Hackenheim „In der Pruff“

Siedlungs- und Grabfunde aus drei Jahrtausenden

von Daniel Schäfer, Natalia Melina Angermeier, Lisa Koloska, Svenja Leibauer und Philip Schneider

Teil 2

Urnenfelderzeitliche Gruben

Drei der Siedlungsgruben stammen aus der Urnenfelderzeit, namentlich die Befunde 1, 30 (beim Kreisgraben gelegen) und 31. Die Gruben 1 und 31 wurden nicht eingemessen, weshalb sie nicht im Gesamtplan verzeichnet sind. Sie lagen, wie eingangs bereits beschrieben wurde, nordöstlich der übrigen Befunde.

Grube 1 und 30 sind als gewöhnliche Siedlungsgruben anzusprechen. Grube 30 wies eine länglich-ovale Form auf und maß ca. 1,50 m x 1,00 m. Während zu Befund 1 keine weiteren Angaben vorliegen, wird Grube 31 im Grabungsbericht als mögliche Grubenhütte bezeichnet. Aufgrund der großen Fundmenge und guten Erhaltung der Keramik ist dies durchaus plausibel, zumal der Befund auch eine gewisse Größe aufgewiesen zu haben scheint.

Grube 1

Befund 1 enthielt eine größere Menge Keramik, darunter vor allem Wandscherben (mit Verzierung: Taf. 1, 0512/0513), aber auch zwei Randstücke (Taf. 1, 0506 und 0507) sowie Hüttenlehmstücke mit Rutenabdrücken. Die Tongefäße können sämtlich der Grobkeramik zugerechnet werden, es dürfte sich überwiegend um Vorratsgefäße gehandelt haben. Hierzu sind auch die beiden Randstücke zu rechnen, wovon das Gefäß mit stark abgewinkeltem Rand und mittels Fingernageleindrücken verzierter Mündung (Taf. 1, 0506) aufgrund von Vergleichsfunden näher eingeordnet werden kann.

Ein ähnliches Tonbehältnis stammt beispielsweise aus Grube 17 der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Bockenheim „Auf der Heyer“, welche über die in dem Befund enthaltene Keramik, eine Rollenkopfnadel sowie insbesondere eine Blattbügelfibel vom Typ Heidesheim in die mittlere Urnenfelderzeit datiert werden kann⁴³. Vergleichbar ist wegen des Randes auch ein Gefäß aus Frankenthal-Studernheim, „Langgewanne“ Stelle 2. Aufgrund einer Rollenkopfnadel vom Fundort dürfte es ebenfalls in die Stufe Ha A fallen⁴⁴. Einen



Abb. 11: Hüttenlehm mit deutlichen Spuren von Ruten aus den urnenfelderzeitlichen Befunden, FM 07-005.

Foto: D. Schäfer

guten Vergleich bietet auch ein Exemplar aus Insheim, „In den langen Spitzenäckern“, Grube 2⁴⁵ sowie eines aus Zeiskam, „Im Kloostergewann VI. Gewanne“, Grube 1⁴⁶, das sich über die Befunde (vor allem Schulterbecher) etwas präziser in den Abschnitt Ha A2 einordnen lässt.

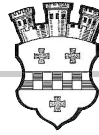
Grube 30

Einen reichen Fundus an Siedlungsmaterial bietet auch Grube 30. Das Inventar des Befundes setzt sich erneut schwerpunktmäßig aus Wandscherben (mit Fingertupfenleiste: Taf. 3, 0499), einigen Bodenfragmenten (Taf. 3, 0417, 0432, 0488, 0489) sowie Randscherben (Taf. 3, 0451/0452, 0454/0496/0497/0501, 0490–0493, 0494/0495) zusammen, hinzu treten Hüttenlehm und verschiedene Tierknochenfragmente. Erwähnenswert sind außerdem Holzkohlestückchen, die auf eine naheliegende Feuerstelle hinweisen sowie ein Reibstein, der wahrscheinlich als Läufer eingesetzt wurde.

Während die Bodenstücke und die Wand-

scherben wenig zur Datierung der Grube beitragen, aber sämtlich grober Machart sind und damit wiederum von Vorratsgefäßen stammen dürften, lässt sich ein Teil der Randscherben zeitlich genauer bestimmen. Die drei Gefäße mit stark abgewinkeltem, ausladendem Rand (Taf. 3, 0454/0496/0497/0501, 0490–0493, 0494/0495) finden gute Vergleiche in der urnenfelderzeitlichen Grube 9 von Bischofsheim „Gutgewanne“⁴⁷ und auch aus Bockenheim „Auf der Heyer“ Grube 11 und 43 stammen ähnliche Gefäße, welche sich über das Gesamtinventar der jeweiligen Befunde in die Stufe Ha A datieren lassen⁴⁸. Eine ganze Reihe an Vergleichsstücken liefert auch die Grube 2 aus Insheim, „In den langen Spitzenäckern“, hier sind die Mündungen der Gefäße allerdings jeweils mit Fingertupfen verziert⁴⁹.

Eine gleichartige Form der Randgestaltung, die insbesondere als Parallele zu dem Gefäß 0454/0496/0497/0501 anzuführen ist, weist ein Stück aus Dannstadt-Schauernheim, „Im Brühl“ (Grube 12) auf⁵⁰. Es ist an das Ende der mittleren Urnenfelderzeit zu



datieren. Eine gute Entsprechung bietet außerdem ein Gefäß aus Grube 1 der Siedlung von Landau-Arzheim, „Oberfeld“, welches aufgrund der übrigen Funde ebenso in die Stufe Ha A2 zu setzen sein dürfte⁵¹.

Grube 31

Der wahrscheinlich als Grubenhütte anzusehende Befund lieferte den Großteil der Grabungsfunde. Als Besonderheit ist hierbei anzuführen, dass sich das Fundmaterial nicht bloß aus der üblichen Grobkeramik zusammensetzte, sondern einen hohen Anteil qualitativvoller Feinkeramik enthielt. Daneben waren auch hier eine kleinere Menge Tierknochen sowie einige Hüttenlehmfragmente und Arbeitssteine enthalten.

Die Keramik lässt sich grob in zwei Gattungen unterteilen. Zum einen in offene Gefäßformen (vor allem Schalen, aber auch einige Schüsseln und Becher) und zum anderen in geschlossene Tonbehältnisse, die ein wesentlich breiteres Spektrum verschiedener Formen abdecken.

Als Becher sind die Stücke 0323 und 0335 sowie möglicherweise die Randscherbe 0359 und die Bodenfragmente 0102, 0109 sowie 0162 zu apostrophieren, sie können aufgrund der Machart lediglich allgemein in die jüngere Bronze- bis ältere Eisenzeit datiert werden. Ähnlich verhält es sich mit den Schrägrandschüsseln (Taf. 3, 0264, 0347, 0349, 0352, 0358, 0377). Dieser Typus ist über die gesamte Urnenfelderzeit verbreitet, läuft darüber hinaus aber auch noch bis in die Hallstattzeit hinein. Konische Schrägrandschalen (Taf. 4, 0345, 0357) lassen sich hingegen etwas präziser einordnen. Ihr Schwerpunkt liegt in den Stufen SB II und SB III (Ha A/B)⁵³.

Die Stufenschale mit abgeknicktem Rand (Taf. 4, 0329) weist in die mittlere Urnenfelderzeit. Charakteristisch für diese Phase sind sowohl die Gestaltung des Randes⁵⁴ als auch die Form insgesamt⁵⁵. Wiederum ungeeignet für eine Feindatierung sind die kalottenförmigen Schalen 0341, 0359, 0342. Zwar ist im Laufe der Urnenfelderzeit ein Wandel weg von konischen hin zu kalottenförmigen Schalen festzustellen (was tendenziell für eine spätere Datierung, etwa in die mittlere bis späte Urnenfelder- oder aber Hallstattzeit spricht⁵⁶), doch lassen sich die Stücke schwerlich einem konkreten Schalentyp zuweisen, da der Gefäßkörper nicht weit genug erhalten ist. Zur konischen Form könnten die Scherben 0179 und 0308 gehört haben.

Die Scherben 0228 bzw. 0231 stammen von großen Töpfen respektive Schüsseln. Das fingertupfenverzierte Gefäß 0231 findet gute Vergleiche in Gefäßen aus Bischheim „In den Rehgärten“, Grube 52/53⁵⁷, bei den dortigen Behältnissen sind ebenfalls zwei Reihen Fingertupfen sowohl am Rand als auch im Bereich darunter angebracht. Das Fundmaterial der Grube gehört einem späten Abschnitt der Spätbronzezeit an. Ein weiteres, ähnliches Gefäß, allerdings mit Doppeltupfenreihe unterhalb des Randes wurde in Esselborn „Hinter den Gärten“ gefunden und stammt wohl aus einer Siedlungsgrube.⁵⁸

Gefäße mit abgeknicktem Rand (Taf. 4, 0054, 0121, 0253, 0292, 0351; Taf. 5, 0090, 0190, 0242) sind generell in der Urnenfelderzeit weit verbreitet; bei dem stark abgeknickten Stück (Taf. 5, 0080) sei auf die

oben vorgenommene Datierung der Randscherben aus Befund 30 verwiesen. Die Gefäßart ist der zweiten Keramikgruppe (geschlossene Form) zuzurechnen und von grober Machart. Der Gattung der geschlossenen Gefäße könnten auch die Bodenscherben 0077, 0081, 0175, 0180, 0215 und 0222 angehören. Bei 0081 und 0180 ist auch denkbar, dass es sich um grobkeramische Schalen handelt.

Zu den größeren Behältnissen zählt ein Gefäß mit hohem Hals und Schrägrand (Taf. 5, 0354). Ähnliche Stücke werden von U. Grünwald als Halskrüge mit Schrägrand bezeichnet und datieren nach SB IIb/c (Ha A2/B1)⁵⁹. Verwandt mit dieser Form könnten die Gefäße 0211, 0298, 0344 und 0356 sein. Die Exemplare 0339 und 0353 sind hingegen eher topftartig.

Einen kleinen Topf bzw. geschlossenen Becher stellt auch das Stück 0300 mit abgestrichenem Rand, welcher auf der Innenseite eine Stufe aufweist, dar. Diese spezielle Randform tritt vor allem in SB II (Ha A/B1) auf⁶⁰. Die Form des Bechers ist am ehesten mit Grünwalds Typ der hohen Schrägrandbecher mit abgerundet doppelkonischem Körper und steiler Schulter zu vergleichen (SB IIc-IIIa, Ha B1/B2)⁶¹. Eine ähnliche Funktion – als Trinkgefäß – dürften auch die beiden Tassen (Taf. 5, 0322/0332, 0331) erfüllt haben. Ähnliche Trinkbehältnisse lassen sich überwiegend in die Stufen SB II und III (Ha A-B) einordnen⁶².

Von besonderem Interesse sind die Schulterbecher (Taf. 5, 0328, 0330, 0333, 0334, 0336, 0348). Sie ermöglichen eine recht genaue Datierung in die Stufen SB IIb/c⁶³. Mit zum Teil sehr geringen Wandungsstärken stellen sie die höchste Qualitätsstufe der in Hackenheim geborgenen Keramik dar. Verziert sind sie mit unterschiedlichen Mustern aus umlaufenden feinen Riefen (Taf. 5, 0334, 0328, 0333), hängenden Riefenbündeln (Taf. 5, 0334, 0333) oder auch bogenförmiger Riefenzier (Taf. 5, 0330, 0336).

Der Schulterbecher 0334 findet hinsichtlich seiner Verzierung mehrere Entsprechungen im Fundgut Rheinhessens und der Pfalz. Zu nennen ist ein Gefäß aus Dannstadt-Schauernheim „Gartenweg“ (anhand der übrigen Lesefunde nach Ha A2 zu datieren)⁶⁴, drei Stücke aus Grube 2 der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Zeiskam, „Im Klostersgewann VI. Gewanne“⁶⁵, ein weiteres Exemplar aus Schornsheim, „Auf dem Ritterberg“/„Betzig“, Urnengrab⁶⁶ (dort größere Anzahl typischer Schulterbecher) sowie ein Schulterbecher aus einem Grabfund aus Mainz-Laubenheim „Am Johannisberg“ (Ha A)⁶⁷.

Nicht nur die genannten Scherben weisen eine Verzierung auf. Von einem größeren Behältnis dürften die Wandstücke 0324 und 0325 stammen, sie tragen ein Dekor aus einem tannenbaumartigen Muster oberhalb eines horizontalen Riefenbündels, zu dem diagonale Riefen aufsteigen. Die Scherbe 0343 ist nach ihrer Wandungsstärke hingegen einem kleineren Gefäß zuzuweisen. Erkennbar sind noch mehrere parallel verlaufende horizontale Rillen.

Abschließend ist auf die Gefäßfragmente 0327 und 0338 (Taf. 4) einzugehen. Auch sie sind mittels paralleler horizontaler Rillen im Halsbereich verziert. Der Gefäßtyp dürfte gemäß der Typologie U. Grünwalds zur Gruppe der Halsgefäße mit stark abgewinkeltem Rand gehören, diese datieren nach SB IIb-c (Ha A2/B1)⁶⁸.

Die urnenfelderzeitliche Siedlung

Betrachtet man die Datierungen der Keramik in der Gesamtschau, so ergibt sich eine zeitliche Tendenz. Die drei Gruben fallen sämtlich in die mittlere Urnenfelderzeit (Ha A2), wobei sowohl Grube 30 als auch Befund 31 eher spät innerhalb dieses Zeitabschnittes datieren dürften. Die Siedlung wird somit noch in das 11. Jh. v. Chr. fallen.

Dass es sich tatsächlich um eine Siedlung handelte, offenbart nicht nur die typische Siedlungsware, vielmehr erhielt sich mit einigen sehr großen Hüttenlehmbröcken auch der Verputz von Gebäuden, die in unmittelbarer Nähe zu den Gruben gestanden haben müssen (Abb. 1). Sie zeigen Abdrücke von Flechtwerk, auf das der Lehm zur Abdichtung gegen Wind und Wetter aufgetragen wurde. Aufgrund des überwiegenden Fehlens aussagekräftiger Hausgrundrisse dieser Zeit in der Region ist mit einer Bauweise zu rechnen, die keine größeren Bodeneingriffe bedingte. Zu denken ist insbesondere an Schwellbalkenkonstruktionen, bei denen der aufgehende Gebäudeteil zwischen den tragenden Vertikalbalken fachwerkartig ausgeführt war.

Resümee

Die Ausgrabungen im Neubaugebiet „In der Pruff“ deckten Spuren der Besiedlung ganz unterschiedlicher Kulturen auf. Die Befunde stammen aus dem 5., 4. und 2. Jahrtausend v. Chr. Sie sind jeweils als Teilausschnitte mehr oder minder großer Ansiedlungen zu werten, die sich im Umkreis der Ausgrabungsfläche befanden bzw. im Falle des Kreisgrabens sehr wahrscheinlich als Teil einer Nekropole. Es muss daher ein Anliegen der Bodendenkmalpflege sein, auch bei zukünftigen Erweiterungen des Baugebietes das Areal denkmalpflegerisch zu überwachen, denn neue und vertiefende Erkenntnisse zur Siedlungsgeschichte Hackenheims sind zu erwarten. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei den Hinterlassenschaften der Michelsberger Kultur gelten, denn diese Phase der Vorgeschichte ist in Rheinhessen und dem unteren Nahegebiet bislang nur ungenügend erforscht (Abb. 2)⁶⁹. Tatsächlich scheint das Gemeindegebiet einen wichtigen Fundpunkt dieser Kultur darzustellen, denn auch in der Flur „Dämmerberg“ sind Spuren des Jungneolithikums nachgewiesen. In der Michelsberger Kultur wurden mitunter Anlagen monumentaler Größe angelegt – Erdwerke, in denen sich Siedlungsgruben mit Sonderbestattungen (wie jene der Grabung) befanden. Es sollte daher bei zukünftigen Forschungen überprüft werden, ob sich Spuren von Gräben auf Luftbildern fassen lassen oder ob es sich lediglich um eine gewöhnliche Ansiedlung ohne Umfassungen handelte.

Anmerkungen

⁴³ Grünwald 2006, 338; Taf. 72, 5. 8. Eines der Gefäße ist in ähnlicher Weise mit Fingertupfen am Rand verziert (Taf. 72A, 8).

⁴⁴ Grünwald 2006, 362; Taf. 100A, 2.

⁴⁵ Grünwald 2006, 385; Taf. 132A, 1.

⁴⁶ Grünwald 2006, 429–431; Taf. 191, 1.

⁴⁷ Grünwald 2006, 336; Taf. 62A, 2.

⁴⁸ Grünwald 2006, 338; Taf. 71A, 1; 339; Taf. 75, 3.

⁴⁹ Grünwald 2006, 385; Taf. 131B, 1–8.



- 50 Grünwald 2006, 347; Taf. 81, 9.
 51 Grünwald 2006, 390–392; Taf. 148, 4.
 52 Eggert 1976, 28–29; Grünwald 2006, 91–94.
 53 Eggert 1976, 29; Grünwald 2006, 94–98.
 54 Grünwald 2006, 93.
 55 Grünwald 2006, 98–100.
 56 Grünwald 2006, 104.
 57 Grünwald 2006, 331–333; Taf. 35, 1.5 (dort allerdings jeweils geschlossene Formen).
 58 Eggert 1976, 253–254; Taf. 40B, 16.
 59 Grünwald 2006, 48–49.
 60 Grünwald 2006, 70.
 61 Grünwald 2006, 77–78.
 62 Grünwald 2006, 88.
 63 Grünwald 2006, 81–83; Siehe auch Typ 108 bei Sperber 1987, 53. Zu den rheinhessischen Schulterbechern: Eggert 1976, 23–24.
 64 Grünwald 2006, 351; Taf. 98, 9.
 65 Grünwald 2006, 431–432; Taf. 209, 10.14.17.
 66 Eggert 1976, 282–283; Taf. 20D, 7.
 67 Eggert 1976, 193–194; Taf. 9A, 11.
 68 Grünwald 2006, 50. Denkbar sind auch Schulterbecher Typ 110 nach Sperber 1987, 53.
 69 Die Kartierung beruht auf Grund 2008, 216–219 Liste 10.4 (mit weiterführender Literatur). Zu ergänzen sind folgende Fundorte: Apisheim „Auf dem Engel“, Einzelfund einer Scherbe (Stümpel 1978/79, 312), Apisheim „Auf dem Pflänzer“, Siedlung (Stümpel 1981, 153), Bornheim, Einzelfund eines wahrscheinlich michelsbergerzeitlichen Beiles (Stümpel 1964, 119), Dromersheim „Morgengewann“, Siedlung (Stümpel 1974, 220–222, zugehörig möglicherweise auch Erwähnung in Stümpel 1971), Esselborn „Ochsental“, Siedlung (Stümpel 1978/79, 315), Hackenheim „Dämmerberg“ (Behrens 1928, 187), Hackenheim „In der Pruff“, Siedlung mit Bestattungen, Mainz, Geschwister-Scholl-Straße, Siedlungsgrube (Stümpel 1967, 177), Mainz-Bretzenheim „Schatzkaut“, Siedlung (Eich-Franke 1972/73, 313 Anm. 2; Stümpel 1974, 222), Mainz-Bretzenheim „ZDF-Gelände“, wahrscheinlich Siedlung (Stümpel 1975, 197), Mainz Universitätsklinikum (Eich-Franke 1972/73, 313 Anm. 2; Stümpel 1970, 155), Münster-Sarmsheim, „Linde“, wahrscheinlich Siedlung (Stümpel 1974, 222), Nack, Einzelfund eines wahrscheinlich michelsbergerzeitlichen Beiles (Stümpel 1964, 121), Ober-Olm „Beinestein II“ (Stümpel 1978/79, 315), Rhein oberhalb von Mainz, Einzelfund eines Gefäßes (Neeb 1933, 104), Wackernheim „Lornenberg“/„In der großen Hohl“, Siedlung mit Bestattungen (Eich-Franke 1972/73; Stümpel 1972/73, 290; Stümpel 1975, 197) sowie der Wißberg, von dem mehreren Scherben der Michelsberger Kultur stammen sollen (Biehn 1937, 138).

Literaturverzeichnis

- Arora 2000: S. K. Arora, Bedeutende Keramikfunde der Bischheimer Kultur im Raum Garzweiler. Arch. Rheinland 2000, 39–41.
 Behrens 1923: G. Behrens, Denkmäler des Wangionengebietes. Germ. Denkm. Frühzeit 1 (Frankfurt a. M. 1923).
 Behrens 1928: G. Behrens, Fundchronik Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Provinz Rheinhessen. Germania 12, 1928, 186–187.
 Biehn 1937: H. Biehn, Jahresbericht des Altertums-Museums der Stadt Mainz für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937. Mainzer Zeitschr. 32, 1937, 136–143.

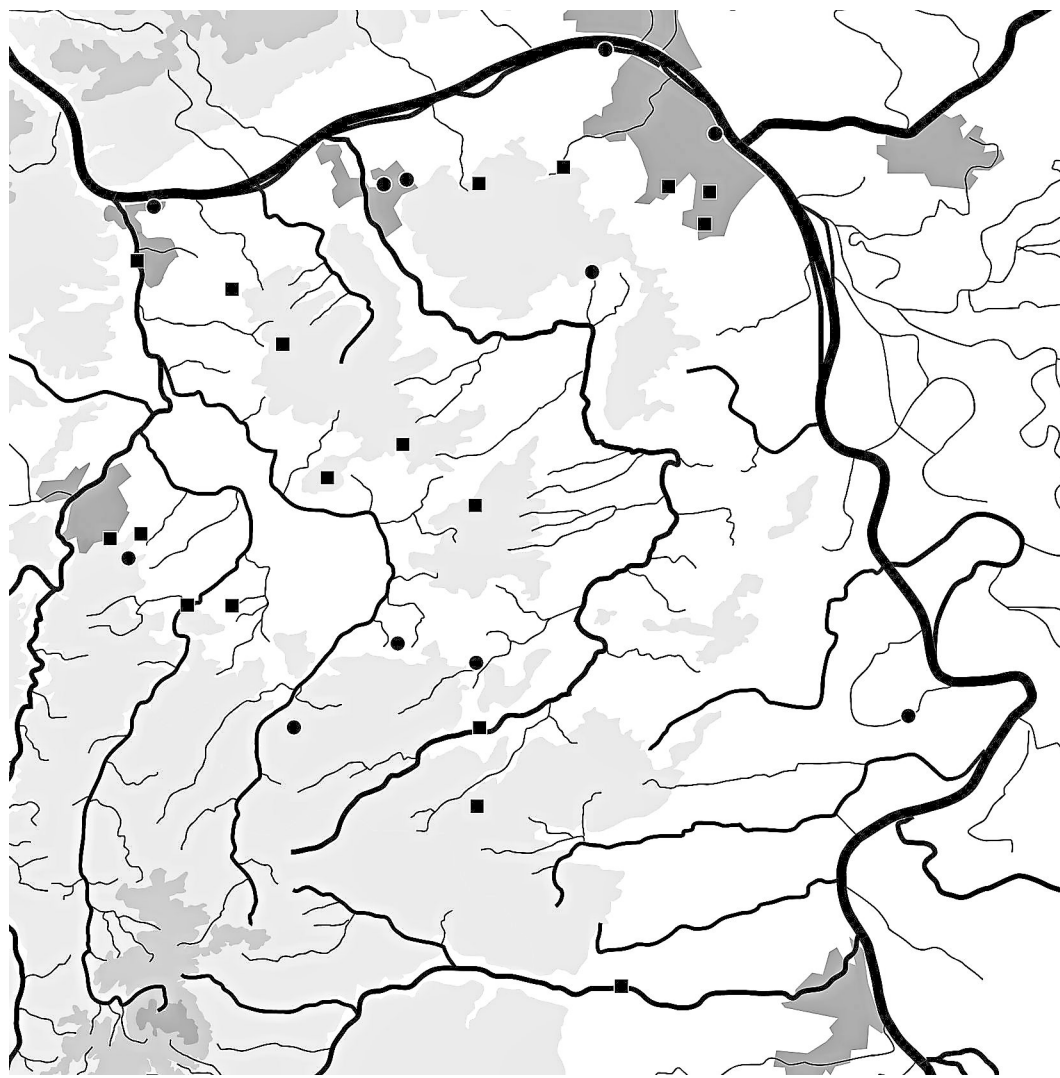


Abb. 12: Fundstellen der Michelsberger Kultur in Rheinhessen und dem Kreis Bad Kreuznach, Kreise: Einzelfunde oder Fundumstände unbekannt, Quadrate: Größere Fundstellen – Siedlungen und Grabfunde (nach Grund 2008, 216–219 Liste 10.4 mit Ergänzungen)

Kartengrundlage: V. Grünwald, Institut für Altertumswissenschaften der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Dammers 2005: B. Dammers, Die Keramik der Rössener Kultur in Rheinhessen (Mainz 2001) <https://openscience.ub.uni-mainz.de/server/api/core/bitstreams/8ad0aaa2-7a5d-4077-ba31-b1de262df7ef/content>.

Eggert 1976: M. K. H. Eggert, Die Urnenfelderkultur in Rheinhessen. Geschichtliche Landeskunde 13 (Wiesbaden 1976).

Eich-Franke 1967: E. Eich-Franke, Die Funde der Michelsberger Kultur aus dem westlichen Oberrheingebiet. Der Wormsgau Beih. 22 (Worms 1967).

Eich-Franke 1972/73: E. Eich-Franke, Ein Neufund der Michelsberger Kultur aus der Gemarkung Wackernheim Kr. Mainz-Bingen. Mainzer Zeitschr. 67/68, 1972/73, 313–323.

Grünwald 2006: U. Grünwald, Die Spätbronzezeit in der Pfalz. Siedlungsfunde, Besiedlung und Zusammenschau. Forsch. Pfälz. Arch. 2 (Speyer 2006).

Grund 2008: C. Grund, Die Michelsberger Kultur. Studien zur Chronologie. Saarbrücker Stud. und Mat. zur Altertumskde. 12 (Bonn 2008).

Hoffmann 2004: S. Hoffmann, Die Entstehung und Entwicklung der mittleren Bronzezeit im westlichen Mittelgebirgsraum (Bonn 2004) <http://hss.ulb.uni-bonn.de/2004/0359/0359.html>.

Jeunesse 2010: Ch. Jeunesse, Die Michelsberger Kultur. In: Die „Michelsberger Kultur“ und Mitteleuropa vor 6000 Jahren. [Ausstellungskat. Badisches Landesmuseum Karlsruhe 20.11.2010 – 15.5.2011] (Darmstadt 2010) 46–55.

Jeunesse u. a. 2002/2003: Ch. Jeunesse/P. Lefranc/A. Denaire, Groupe de Bischheim, origine du Michelsberg, genèse du groupe d'Entzheim. La transition entre le Néolithique moyen et le Néolithique récent dans les régions rhénanes. Cahiers Assoc. Promotion Rech. Arch. Alsace 18/19, 2002/2003.

Lasserre 1996: E.-M. Lasserre, Rosheim. Carrière CES. Bilan scientifique de la région Alsace 1996, 35.

Lefranc/Féliu 2015: P. Lefranc/C. Féliu, Un depot de céramiques Michelsberg à Obernai «Parc d'activités économiques intercommunal» (Bas-Rhin). Rev. Arch. de l'Est 64, 2015, 425–438.

Lüning 1967: J. Lüning, Die Michelsberger Kultur. Ihre Funde in zeitlicher und räumlicher Gliederung. Ber. RGK 48, 1967, 1–350.

Neeb 1933: Neeb, Jahresbericht des Altertums-Museums der Stadt Mainz für die Zeit vom 1. April 1932 bis 1. April 1933, Mainzer Zeitschr. 28, 1933, 103–117.

Nickel 1997: C. Nickel, Menschliche Skelettreste aus Michelsberger Fundzusammenhängen. Zur Interpretation einer Fundgattung. Ber. RGK 78, 1997, 29–196.

Nickel 1998: C. Nickel, Michelsberger Skelettreste – Gräber ... oder was sonst? In: J. Biel/H. Schlichtherle/M. Strobel/A. Zeeb (Hrsg.), Die Michelsberger Kultur und ihre Randgebiete – Probleme der Entstehung, Chronologie und des Siedlungswesens. Kolloquium Hemmenhofen, 21.–23.2.1997, Materialh. Arch. Baden-Württemberg 43 (Stuttgart 1998) 151–158.



Reiter 2005: S. Reiter, Die beiden Michelsberger Anlagen von Bruchsal „Aue“ und Bruchsal „Scheelkopf“. Zwei ungleiche Nachbarn. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 65 (Stuttgart 2005).

Seidel 2008: U. Seidel, Michelsberger Erdwerke im Raum Heilbronn: Neckarsulm-Obereisesheim „Hetzenberg“ und Ilsfeld „Ebene“, Lkr. Heilbronn, Heilbronn-Klingenberg „Schloßberg“, Stadtkreis Heilbronn. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 81,1–2 (Stuttgart 2008).

Seidel 2011: U. Seidel, Oberderdingen-Grossvillars, Lkr. Karlsruhe, eine Siedlungsstelle des Bischheimer Horizonts und der Michelsberger Kultur. In: A. Denaire/Ch. Jeunesse/P. Lefranc (Eds.), *Nécropoles et enceintes danubiennes du Ve millénaire dans le Nord-Est de la France et le Sud-Ouest de l'Allemagne*. Actes de la table ronde internationale de Strasbourg organisée par l'UMR 7044 (CNRS et Université de Strasbourg) (Strasbourg 2011) 143–158.

Sperber 1987: L. Sperber, Untersuchungen zur Chronologie der Urnenfelderkultur im nördlichen Alpenvorland von der Schweiz bis Oberösterreich. *Antiquitas* 29 (Bonn 1987).

Stümpel 1955: B. Stümpel, Spätlatènekeramik in Rheinhessen (unpubl. Diss. Mainz 1955).

Stümpel 1964: B. Stümpel, Bericht des Landesdienstes für Vor- und Frühgeschichte im Reg.-Bez. Rheinhessen und im Kreis Kreuznach für die Zeit vom 1. Januar 1961 bis 31. Dezember 1962. *Mainzer Zeitschr.* 59, 1964, 118–151.

Stümpel 1967: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Reg.-Bezirk Rheinhessen und im Kreis Kreuznach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1965. *Mainzer Zeitschr.* 62, 1967, 176–196.

Stümpel 1970: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Reg.-Bezirk Rheinhessen und im Kreis Kreuznach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1967. *Mainzer Zeitschr.* 65, 1970, 152–182.

Stümpel 1971: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968. *Mainzer Zeitschr.* 66, 1971, 132–157.

Stümpel 1972/73: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969. *Mainzer Zeitschr.* 67/68, 1972/73, 286–312.

Stümpel 1974: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar 1970 bis 31. Dezember 1971. *Mainzer Zeitschr.* 69, 1974, 220–263.

Stümpel 1975: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar 1972 bis 31. Dezember 1973. *Mainzer Zeitschr.* 70, 1975, 194–235.

Stümpel 1978/79: B. Stümpel, Bericht des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976. *Mainzer Zeitschr.* 73/74, 1978/79, 311–363.

Stümpel 1981: B. Stümpel, Bericht der Bodendenkmalpflege Mainz für 1978. *Mainzer Zeitschr.* 76, 1981, 153–180.

Winiger 1971: J. Winiger, Das Fundmaterial von Thayngen-Weier im Rahmen der Pfyn Kultur. Monogr. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 18 (Basel 1971).

Zylmann 2000: D. Zylmann, Ein Kreisgrabenfriedhof der Hügelgräberbronzezeit

aus Sprendlingen, Kr. Mainz-Bingen. In: *Studia Antiquaria*. Festschr. Niels Bantelmann. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 63 (Bonn 2000) 41–51.

Katalog

Sämtliche Funde wurden mit einer Fundnummer versehen. Eine Beschreibung erfolgte lediglich bei als diagnostisch anzusehenden Stücken, welche zudem in der Regel auch gezeichnet wurden. Die Nummerierung der Fundstücke orientiert sich an der Einlagerung in den Fundkisten und steigt daher nicht automatisch von Befund zu Befund auf. Die Höhenangaben beziehen sich auf den Pegelstand über Normalnull.

Abkürzungen

Br. – Bruch
Fd.-Nr. – Fundnummer
Gefob. – Gefäßoberfläche
Mag. – Magerung
Wandungsst. – Wandungsstärke

Tafeln

Sämtliche Tafelabbildungen sind im Maßstab 1:3 dargestellt.

Befunde und Funde

Grube 1

Grube mit etwas Hüttenlehm und einigen Scherben. Bei den Straßenbauarbeiten angrenzend zu Flurstück 496 entdeckt. Fd.-Nr. 0001-0002, 0005-0008, 0010-0011, 0507-0511, 0514-0516: WS, Fd.-Nr. 0506: RS, Gefob. orange, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 1,0 cm, Randdm. ca. 50 cm, Fd.-Nr. 0512, 0513: 2 WS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–1,2 cm, Fd.-Nr. 0517: RS, Gefob. orange-braun, Br. orange, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9 cm, Randdm. ca. 65 cm, Fd.-Nr. 0003-0004, 0009, 0012-0037: Hüttenlehmstücke (z. T. mit Ruten- und Rahmenabdrücken)

Grab 2

Schädelfragmente, die über der Grube 10 gefunden wurden. Es zeichneten sich keine Grubenränder ab. Fd.-Nr. 0591: Knochen

Grube 2b

Skelettreste, die wahrscheinlich nordwestlich an Befund 2 angrenzten. Vermutlich zu diesem gehörig. Fd.-Nr. 0569: Skelettreste

Grab 3

Hockerbestattung in Bauchlage mit Tierknochenresten, Grabgrube annähernd oval, Befundoberkante bei 195,86–195,94 m, Schädel: -0,29 m, Arme: -0,40 m, Kniebereich: -0,49 m, Fußbereich: -0,65 m, Länge: ca. 0,90 m, Breite auf Höhe des Schädels: 0,63 m, Breite im Fußbereich: 0,45 m. Fd.-Nr. 0365, 0369, 0370: Skelettteile und Tierknochen

Grube 3b

Ovale Grube mit leicht humoser Einfüllung, innerhalb Befund 4. Zugehörig wenige Scherben. Befundoberkante bei 195,55 m,

Befundunterkante bei 195,50 m. Fd.-Nr. 0599-0602: WS

Grube 4

Längliche Grube mit dunkel-humoser Einfüllung, darin wenige Scherben sowie Skelettreste. Befundoberkante bei 196,00 m, Erhaltungstiefe: max. 20 cm. Fd.-Nr. 0367: 1 RS, 4 WS, Gefob. dunkelbraun, Br. dunkelbraun-grau, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,8 cm, Fd.-Nr. 0366, 0368: Skelettteile

Grube 5

Rundliche Grube von 0,78 m Durchmesser. Innerhalb der Einfüllung mehrere annähernd vollständig erhaltene Gefäße, ein Reibstein sowie Scherben und etwas Hüttenlehm. Befundoberkante bei 196,45 m, Befundunterkante bei 196,40 m. Laut Befundskizze befand sich in einem der Gefäße (wohl Fundnr. 0644 oder 0645) etwas Leichenbrand, was auf eine Bestattung hindeuten würde. Unter den Funden fehlt dieser jedoch. Fd.-Nr. 0642-0643, 0647, 0650, 0652-0661: WS, Fd.-Nr. 0640: Backteller, Gefob. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,2–1,8 cm, Dm. ca. 20 cm, Fd.-Nr. 0644: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6 cm, Randdm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0645: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7 cm, Randdm. ca. 22 cm, Fd.-Nr. 0648: Tulpenbecher, Gefob. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–1,7 cm, Randdm. ca. 13 cm, Höhe: 13,7 cm, Fd.-Nr. 0649: Gefäß mit S-förmiger Wandung, Gefob. überwiegend dunkelbraun, teils rötlich-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,8 cm, Randdm. 13,5 cm, Bauchdm. 19,3 cm, Bodendm. 10,9 cm, Höhe: 20,7 cm, Fd.-Nr. 0668: Gefäß mit trichterförmigem Rand, Gefob. braun bis orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,2 cm, Randdm. 21,3–22,8 cm, Bauchdm. 26 cm, Bodendm. 11,8–12,1 cm, Höhe: 25,6 cm, Fd.-Nr. 0641, 0647: Hüttenlehm, Fd.-Nr. 0637-0639: Reibstein, Fd.-Nr. 0651: Schneckenhaus

Grube 6

Große, unregelmäßig geformte Grube mit wenigen Scherben und Knochen. Befundoberkante bei 197,17–197,52 m. Fd.-Nr. 0562-0564: WS, Fd.-Nr. 0561: Knochen

Grube 7

Rundliche Grube, innerhalb des Befundes 6. Geringe Schädelreste (nicht auffindbar), ansonsten ohne weitere Funde. Befundoberkante bei 196,85–197,00 m, max. Erhaltungstiefe: 23 cm.

Grube 9

Annähernd rechteckige Grube mit schwach humoser Verfüllung. Zugehörig wenige Scherben, ein Stein sowie ein organisches Objekt. Befundoberkante bei 196,12 m, Befundunterkante bei 196,02 m. Fd.-Nr. 0596, 0597: WS, Fd.-Nr. 0595: Stein und organisches Objekt

Grube 10

Ovale Grube mit schwach humoser Einfüllung, unterhalb von Grab 2 gelegen. Skelett im nordöstlichen Teil des Befundes. Befundoberkante bei 195,92 m, Befundunterkante bei 195,52 m. Fd.-Nr. 0372, 0374: Skelettteile

**Grube 11**

Kleine, ovale Grube. Ohne Funde. Befundoberkante bei 195,52 m, Befundunterkante bei 195,47 m.

Grube 12

Kleine, runde Grube mit schwach humoser Einfüllung innerhalb von Befund 4. Ohne Funde. Befundoberkante bei 195,54 m, Befundunterkante bei 195,49 m.

Grube 13

Ovale, stark gestörte Grube, unterhalb bzw. in Befund 6 gelegen. Zugehörig wenige Scherben und ein Stein. Befundoberkante bei 196,78 m, Befundunterkante bei 195,75 m.
Fd.-Nr. 0571-0573: WS, Fd.-Nr. 0570: Stein

Grube 14

Befund von unregelmäßiger Form, ohne Funde. Befundoberkante bei 196,67 m, Befundunterkante bei 196,57 m.

Grube 15

Teilseitig angeschnittener Befund unregelmäßiger Form mit heller, leicht humoser Einfüllung und wenigen Scherben. Befundoberkante bei 196,59 m, Befundunterkante bei 196,12 m.
Fd.-Nr. 0603-0606: WS

Grube 16

Ovale, gestörte Grube in bzw. unter Befund 6 mit schwach humoser Verfüllung. Enthalten waren wenige Knochenreste. Befundoberkante bei 196,92 m, Befundunterkante bei 196,62 m.
Fd.-Nr. 0589: Knochen

Grube 17

Ovale, gestörte Grube in bzw. unter Befund 6, schwach humos, fundleer. Befundoberkante bei 197,12 m, Befundunterkante bei 196,72 m.

Grube 18

Ovale, gestörte Grube in bzw. unter Befund 6, schwach humose Einfüllung. Befundoberkante bei 196,91 m, Befundunterkante bei 196,16 m.
Fd.-Nr. 0568: Stein

Grube 19

Länglich-ovale, z. T. unregelmäßige Grube. Längserstreckung entlang einer West-Ost-Achse. Enthalten waren Skelettreste und Knochen eines Tieres (Hund?). Befundoberkante bei 196,95 m, Befundunterkante bei 196,75 m.
Fd.-Nr. 0567: Knochen, Fd. Nr. 0371: Skelettteile

Grube 20

Längsovale Grube, gestört, mit schwach humoser Einfüllung. Unterhalb bzw. in Befund 6 gelegen, fundleer. Befundoberkante bei 197,00 m, Befundunterkante bei 196,85 m.

Grube 21

Unregelmäßig geformte Grube mit schwach humoser Einfüllung, darin Scherbe. Befundoberkante bei 196,90 m, Befundunterkante bei 195,65 m.
Fd.-Nr. 0598: WS

Grube 22

Stark gestörte Grube mit Resten eines Skelettes. Befundoberkante bei 197,20 m, Befundunterkante bei 197,15 m.
Fd.-Nr. 0565: Skelettteile

Grube 23

Große, teilseitig angeschnittene ovale Grube mit schwach humoser Verfüllung. Bis auf wenige Knochensplitter fundleer. Befundoberkante bei 197,47 m, Befundunterkante bei 197,32 m.

Grube 24

Ovale Grube mit schwach humoser Einfüllung, fundleer. Befundoberkante bei 197,50 m, Befundunterkante bei 197,37 m.

Grube 25

Annähernd kreisförmige Grube, Wandung angeziegelt, wohl Herdstelle, fundleer. Befundoberkante bei 197,40 m, Befundunterkante bei 197,26 m.

Grube 26

Längliche Grube mit gerundeten Ecken. Darin enthalten West-Ost-orientierte Skelettreste, nicht vollständig geborgen. Befundoberkante bei 196,77 m, Befundunterkante bei 195,38 m.
Fd.-Nr. 0590: Skelettteile

Grube 27

Annähernd kreisförmige Grube, dunkelhumos verfüllt. Zugehörig zahlreiche Scherben sowie etwas Hüttenlehm und wenige Knochen. Befundoberkante bei 198,43 m, Befundunterkante bei 197,88 m.
Fd.-Nr. 0576, 0578, 0580-0588, 0624-0632, 0634: WS, Fd.-Nr. 0574: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,3–0,5 cm, Fd.-Nr. 0575, 0577: Henkel, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–2,0 cm, Fd.-Nr. 0579: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,3–0,4 cm, Fd.-Nr. 0607, 0608: WS, Außenseite mittels furchenartigem Einstichmuster verziert, Gefob. dunkelgrau, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5 cm, Fd.-Nr. 0635: Hüttenlehm, Fd.-Nr. 0560, 0633: Knochen, Fd.-Nr. 0636: Stein

Grube 30

Länglich-ovale Grube mit dunkel-humoser Einfüllung, deutliche Brandspuren in Form von Holzkohle und veriegeltem Lehm. Zugehörig zahlreiche Scherben sowie ein Reibstein. Befundoberkante bei 196,63 m, Befundunterkante bei 196,41 m.

Fd.-Nr. 0375-0378, 0380-0386, 0390, 0393-0395, 0397, 0398, 0400, 0401, 0403, 0404, 0408-0410, 0412-0416, 0418-0431, 0434, 0435, 0437, 0441-0450, 0455-0460, 0465-0468, 0470-0477, 0479, 0480, 0482, 0483, 0485, 0487, 0498, 0500, 0505, 0664, 0667: WS, Fd.-Nr. 0417: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,6 cm, Fd.-Nr. 0432: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,6 cm, Bodendm. ca. 24 cm, Fd.-Nr. 0438, 0439: BS und WS mit grober Kannelurverzierung, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–1,1 cm, Fd.-Nr. 0451, 0452: 2 RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,7 cm, Fd.-Nr. 0454, 0496, 0497, 0501: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–1,0 cm, Randdm. ca. 11 cm, Fd.-Nr. 0461: RS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,7 cm, Fd.-Nr. 0488: BS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorga-

nisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,4–2,3 cm, Fd.-Nr. 0489: BS, Gefob. rötlich-braun bis grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,2–1,4 cm, Fd.-Nr. 0490-0493: 4 RS mit Nageleindrücken, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,4 cm, Randdm. ca. 26 cm, Fd.-Nr. 0494, 0495: 2 RS, Gefob. orange-braun bis grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–1,0 cm, Randdm. ca. 15 cm, Fd.-Nr. 0499: WS, Außenseite mittels Fingertupfenleiste verziert, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,1 cm, Fd.-Nr. 0665: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–0,9 cm, Fd.-Nr. 0389, 0392, 0396, 0402, 0462, 0464, 0481, 0503, 0666: Hüttenlehm, Fd.-Nr. 0663: Knochen, Fd.-Nr. 0379, 0387, 0388, 0390, 0391, 0399, 0405-0407, 0411, 0433, 0436, 0440, 0453, 0463, 0478, 0484, 0486, 0502: Stein, Fd.-Nr. 0469: Reibstein (Läufer), Fd.-Nr. 0504, 0662: Holzkohlefragmente

Grube 31

Große Grube, bei Ausgrabung bereits stark durch die voranschreitenden Bauarbeiten gestört, wahrscheinlich Rest eines Grubenhauses. Das sehr umfangreiche Fundmaterial wurde aus dem Abraum ausgelesen. Benachbart zu Grube 1, erstreckte sich von der Straße aus bis in Flurstück 497 hinein.

Fd.-Nr. 0038, 0040, 0045-0053, 0055-0062, 0064-0075, 0078-0079, 0082-0089, 0091, 0093-0095, 0097-0101, 0104-0107, 0110-0118, 0120, 122-131, 0133-0136, 0138-0140, 0142, 0144-0147, 0150-0161, 0165, 0168-0172, 0174, 0176-0178, 0182-0184, 0186-0189, 0191, 0193, 0195-0199, 0201-0206, 0208, 0209, 0213, 0216-0221, 0223-0225, 0232-0234, 0236-0241, 0243, 0244, 0246-0252, 0254-0263, 0265-0289, 0293-0297, 0299, 0301-0307, 0309, 0310, 0312-0321, 0332, 0340, 0346, 0350, 0360: WS, Fd.-Nr. 0039: BS, Gefob. dunkelbraun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,6 cm, Fd.-Nr. 0054: RS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,3 cm, Fd.-Nr. 0063: BS, Gefob. außen braun, innen dunkelgrau, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5 cm, Fd.-Nr. 0077: BS, Gefob. orange-braun, Br. braun, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,9 cm, Bodendm. 14,5 cm, Fd.-Nr. 0080: RS, Gefob. braun-grau, Br. braun-grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9 cm, Fd.-Nr. 0081: BS, Gefob. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,3 cm, Bodendm. ca. 7 cm, Fd.-Nr. 0090: RS mit Eindrücken, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,4 cm, Fd.-Nr. 0102: BS, Gefob. dunkelgrau, Br. ocker-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–0,5 cm, Bauchdm. ca. 15 cm, Bodendm. ca. 4 cm, Fd.-Nr. 0109: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–1,2 cm, Bodendm. ca. 6 cm, Fd.-Nr. 0121: RS mit Eindrücken, Gefob. orange-braun bis grau-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,0 cm, Fd.-Nr. 0162: BS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–1,2 cm, Bodendm. ca. 5 cm,



Fd.-Nr. 0175: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–1,2 cm, Bodendm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0179: RS, Gefob. orange-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,9 cm, Randdm. ca. 28 cm, Fd.-Nr. 0180: BS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,5 cm, Bodendm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0190: RS mit Eindrücken, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,1–1,3 cm, Fd.-Nr. 0207: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0–1,5 cm, Fd.-Nr. 0211: RS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,7 cm, Randdm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0212: WS mit umlaufenden Rillen, darunter Riefenbündel, Fd.-Nr. 0215: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,9 cm, Randdm. 28 cm, Fd.-Nr. 0222: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,9–1,0 cm, Fd.-Nr. 0228: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–1,0 cm, Randdm. ca. 36 cm, Fd.-Nr. 0231: RS, Gefob. ocker-braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,9 cm, Randdm. ca. 52 cm, Fd.-Nr. 0235: BS, Gefob. orange-braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,8–0,9 cm, Fd.-Nr. 0242: RS, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–1,7 cm, Randdm. ca. 16 cm, Fd.-Nr. 0253: RS, Gefob. grau-braun bis orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–0,8 cm, Randdm. ca. 40 cm, Fd.-Nr. 0264: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,8–1,0 cm, Randdm. ca. 65 cm, Fd.-Nr. 290: RS, Gefob. dunkelgrau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4 cm, Fd.-Nr. 0291: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,8 cm, Fd.-Nr. 0292: RS, Gefob. dunkelgrau, Br. dunkelbraun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–0,6 cm, Randdm. ca. 64 cm, Fd.-Nr. 0298: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,7 cm, Randdm. ca. 16 cm, Fd.-Nr. 0300: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–1,1 cm, Randdm. ca. 7,5 cm, Fd.-Nr. 0308: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–0,8 cm, Randdm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0322: Henkel, Gefob. braun-brau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–0,5 cm, Randdm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0323: RS, Gefob. braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,3 cm, Randdm. ca. 13 cm, Fd.-Nr. 0324, 0325: 2 WS, Außenseite mit tannenzweigartigem Muster verziert, darunter umlaufende Riefenbündel, Gefob. grau-braun bis orange-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,8 cm, Fd.-Nr. 0326: WS, Außenseite mittels umlaufender Rille verziert, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,5–0,7 cm, Fd.-Nr. 0327: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,5 cm, Randdm. ca. 20 cm, Fd.-Nr. 0328: WS, Au-

ßenseite mittels umlaufenden Rillen verziert, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,6 cm, Fd.-Nr. 0329: RS, an Innenseite hängende Rillenbündel, Gefob. orange-braun, Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,8 cm, Randdm. ca. 24 cm, Fd.-Nr. 0330: WS und BS, an Außenseite umlaufende Rillen und Punktbänder, hängende Rillenbündel und große Delle, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,3–0,4 cm, Bauchdm. ca. 11 cm, Bodendm. ca. 3 cm, Fd.-Nr. 0331: WS mit Henkel, Gefob. grau, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,9 cm, Fd.-Nr. 0333: verziertes Schulterfragment, Gefob. braun-grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,3 cm, Fd.-Nr. 0334: WS, an Außenseite hängende Riefenbündel und umlaufende Rillen im Halsbereich, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,5–0,7 cm, Bauchdm. ca. 18 cm, Fd.-Nr. 0335: RS, WS und BS, Gefob. orange-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,7 cm, Randdm. ca. 5 cm, Bodendm. ca. 6 cm, Höhe: 7,3 cm, Fd.-Nr. 0336: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,3–0,7 cm, Bodendm. ca. 4 cm, Fd.-Nr. 0337: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, weich gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,8 cm, Randdm. ca. 34 cm, Fd.-Nr. 0338: RS, an Außenseite umlaufende Rillen, Gefob. rötlich-braun, Br. rötlich-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,2–0,4 cm, Randdm. ca. 14 cm, Fd.-Nr. 0339: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,5 cm, Randdm. ca. 18 cm, Fd.-Nr. 0341: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,3 cm, Randdm. ca. 14 cm, Fd.-Nr. 0342: RS, Gefob. braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,6 cm, Randdm. ca. 26 cm, Fd.-Nr. 0343: WS, Außenseite mittels parallel verlaufender Rillen verziert, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4 cm, Fd.-Nr. 0344: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,9 cm, Randdm. ca. 24 cm, Fd.-Nr. 0345: RS, Gefob. grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,2 cm, Fd.-Nr. 0347: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,4 cm, Fd.-Nr. 0348: Bodestück, Gefob. grau-braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,3–0,4 cm, Bodendm. ca. 12 cm, Fd.-Nr. 0349: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,4 cm, Fd.-Nr. 0351: RS, Gefob. grau, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,6 cm, Fd.-Nr. 0352: RS, Gefob. braun-grau, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,3 cm, Randdm. ca. 26 cm, Fd.-Nr. 0353: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,6–0,8 cm, Randdm. ca. 10 cm, Fd.-Nr. 0354: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–1,2 cm, Randdm. ca. 26 cm, Fd.-Nr. 0355: RS, Gefob. braun, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–0,6 cm, Randdm. ca. 40 cm, Fd.-Nr. 0356: RS, Gefob. orange-braun,

Br. orange-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,4–0,6 cm, Randdm. ca. 14 cm, Fd.-Nr. 0357: RS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,5–0,7 cm, Randdm. ca. 20 cm, Fd.-Nr. 0358: RS, Gefob. braun-grau, Br. grau, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,4 cm, Randdm. ca. 28 cm, Fd.-Nr. 0359: RS, Gefob. grau, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,3 cm, Fd.-Nr. 0361: Bodestück, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. ca. 0,5 cm, Fd.-Nr. 0800: RS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,8 cm, Fd.-Nr. 0043, 0044, 0076, 0103, 0119, 0132, 0137, 0141, 0143, 0149, 0164, 0166, 0167, 0173, 0185, 0192, 0194, 0210, 0214, 0226, 0229, 0230, 0245, 0311, 0363: Hüttenlehmstücke, Fd.-Nr. 0041, 0362: Knochen, Fd.-Nr. 0042, 0092, 0096, 0108, 0148, 0181, 0200: Stein, Fd.-Nr. 0364: zahlreiche winzige Scherbenfragmente, Knochen und Steine

Kreisgraben I (siehe Detailplan)

Kreisgraben zu etwa einem Viertel freigelegt. Innerhalb des Grabens Skelettbestattung sowie Leichenbrandhäufchen.

KG 1 Grabenfüllung aus braun-grauem Lehm, stellenweise Kieselsteine

KG2 Leichenbrandrest, schwache Holzkohleverfärbung

KG3 Gelber Löss

KG4 brauner Lösslehm mit schwach veriegelttem roten Löss und Holzkohle

KG5 moderne Störung

KG6 gelber Löss (Grubenrest), schwarzer Keramikrest

KG7 Skelettrest in gestreckter Rückenlage auf der Grabensohle

Fd.-Nr. 0518, 0519, 0521, 0523–0527, 0529–0538: WS, Fd.-Nr. 0520: WS, mit Fingertupfenleiste an Außenseite, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, Wandungsst. 0,8–1,2 cm, Fd.-Nr. 0522: Hüttenlehm (mit Abdrücken), Fd.-Nr. 0373, 0528, 0539: Skeletteile, Knochen, Fd.-Nr. 0566: Leichenbrand, Fd.-Nr. 0540: Stein

Graben (siehe Kreisgraben I)

Fd.-Nr. 0592: kleinteilige Keramikfragmente, wenige Knochenstücke und Steine (aus Einfüllung), Fd.-Nr. 0593: WS, Fd.-Nr. 0594: Knochen

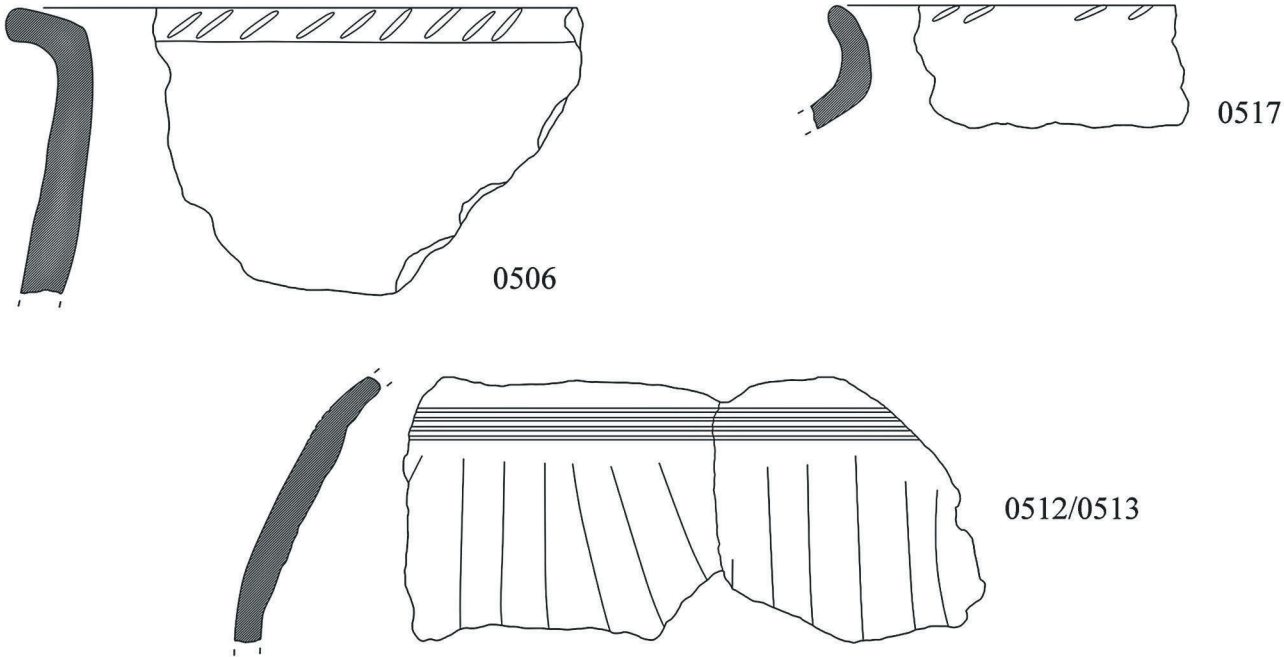
Grabenabschnitt Süd (siehe Kreisgraben I)

Fd.-Nr. 0611, 0613, 0615–0620, 0621, 0622: WS, Fd.-Nr. 0610: BS, Gefob. grau-braun, Br. grau-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 0,7–0,9 cm, Fd.-Nr. 0612: RS, Gefob. ocker-braun, Br. ocker-braun, Mag. anorganisch, hart gebrannt, Wandungsst. 1,0 cm, Fd.-Nr. 0609: Knochen, Fd.-Nr. 0614: Stein, Fd.-Nr. 0621: Silexfragment

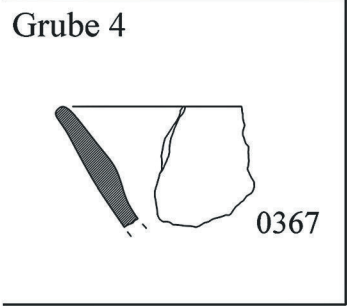
Lesefunde Straßentrasse

Fd.-Nr. 0542–0549, 0551–0559: WS, Fd.-Nr. 0550: BS, Gefob. braun, Br. braun, Mag. anorganisch, Wandungsst. 0,5 cm, Fd.-Nr. 0541: Knochen (z. T. kalziniert)

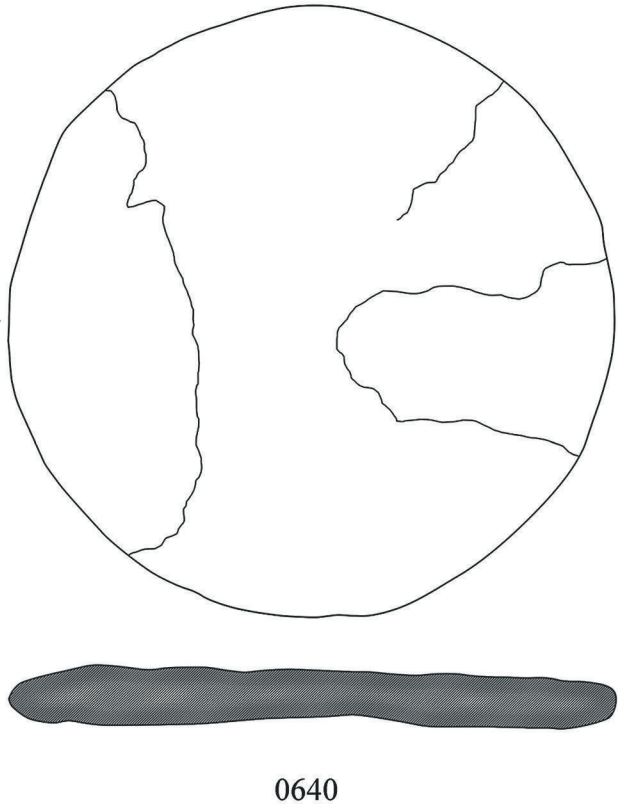
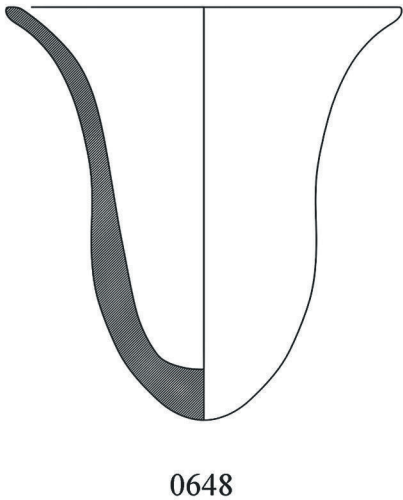
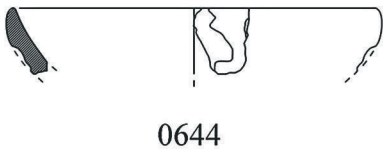
Grube 1



Grube 4

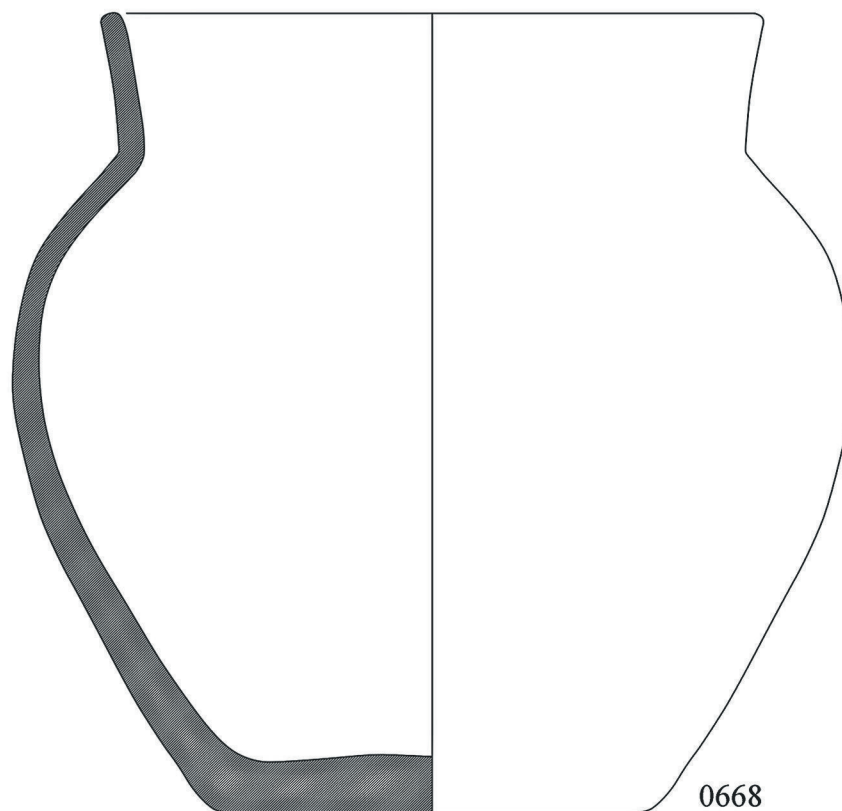


Grube 5

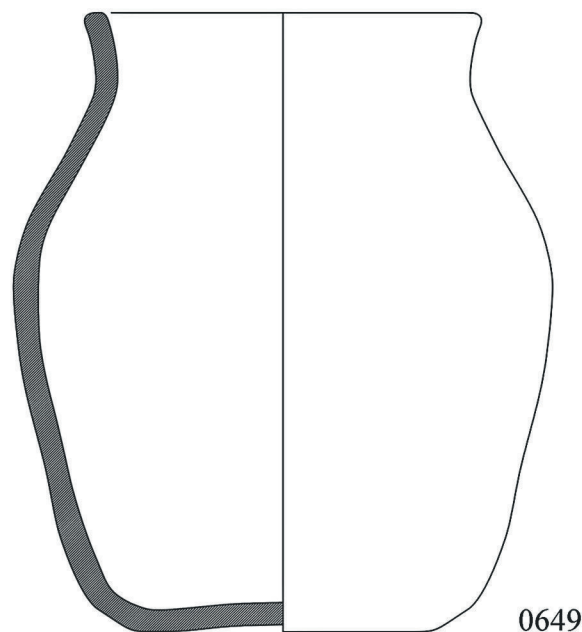




Grube 5B

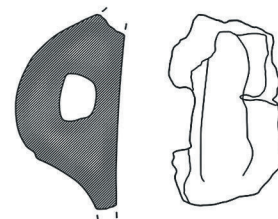


0668

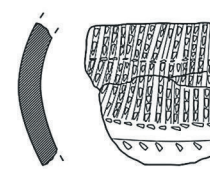


0649

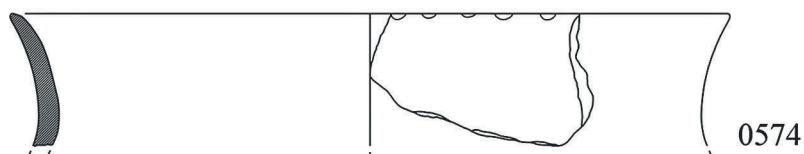
Grube 27



0575/0577



0607/0608



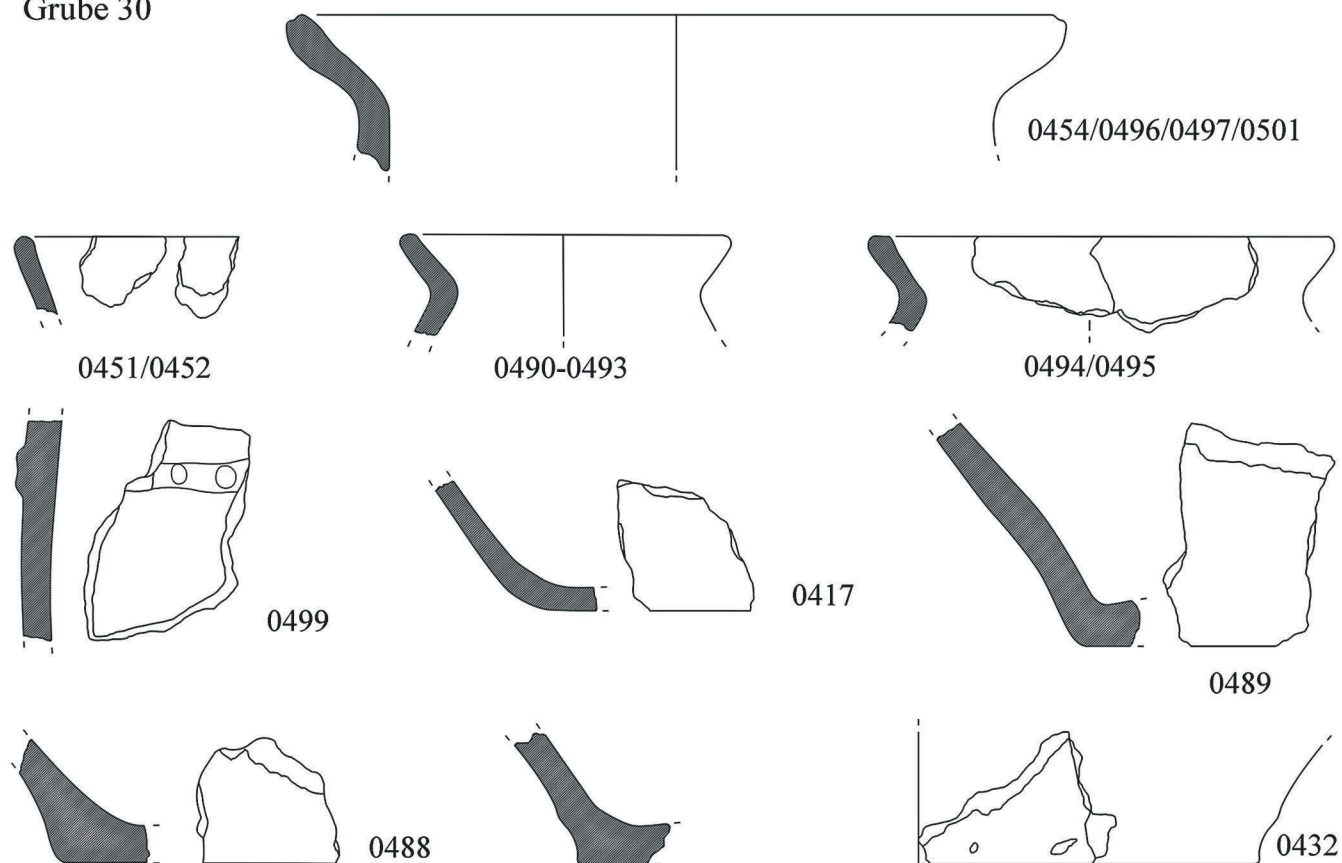
0574



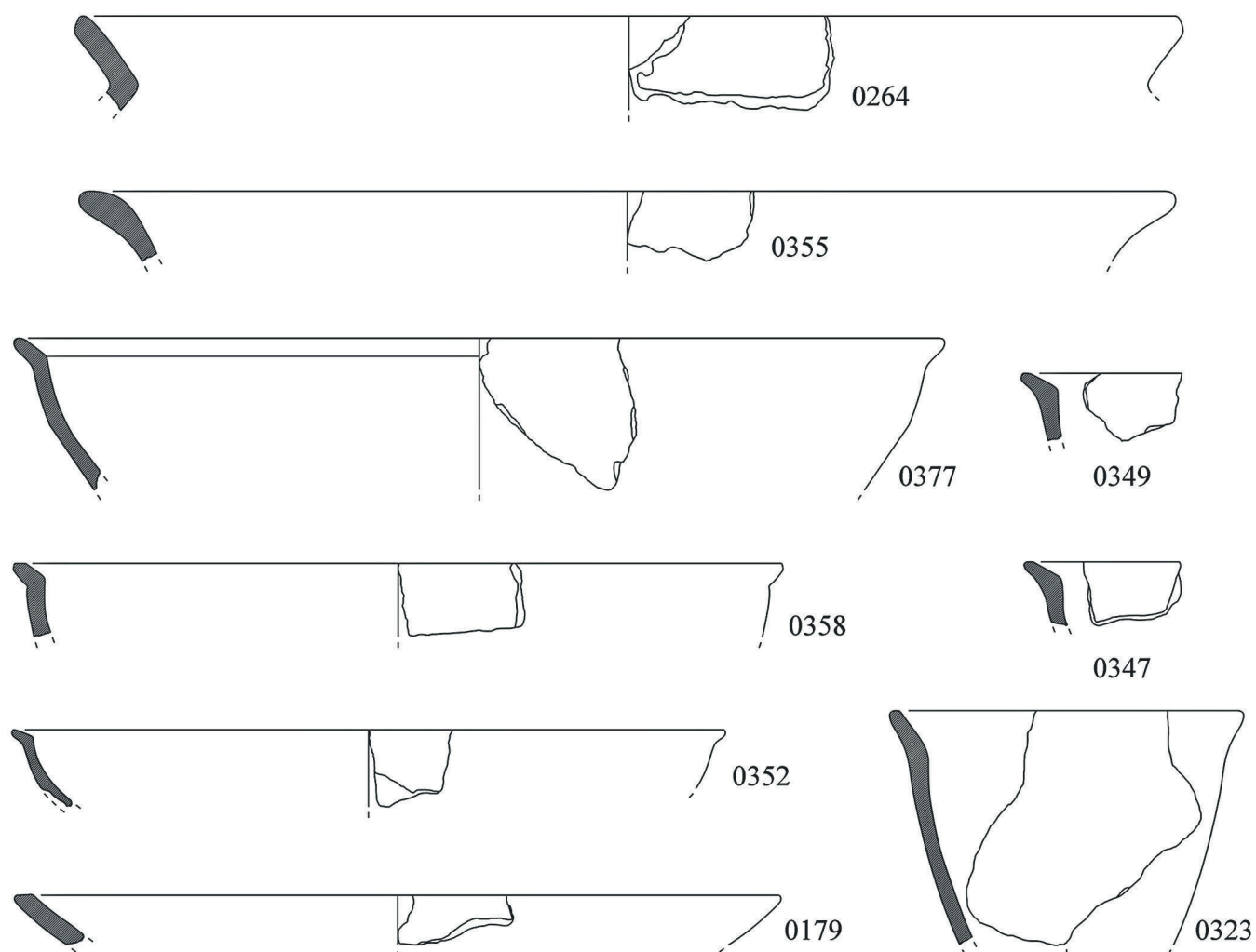
0579

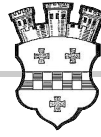


Grube 30

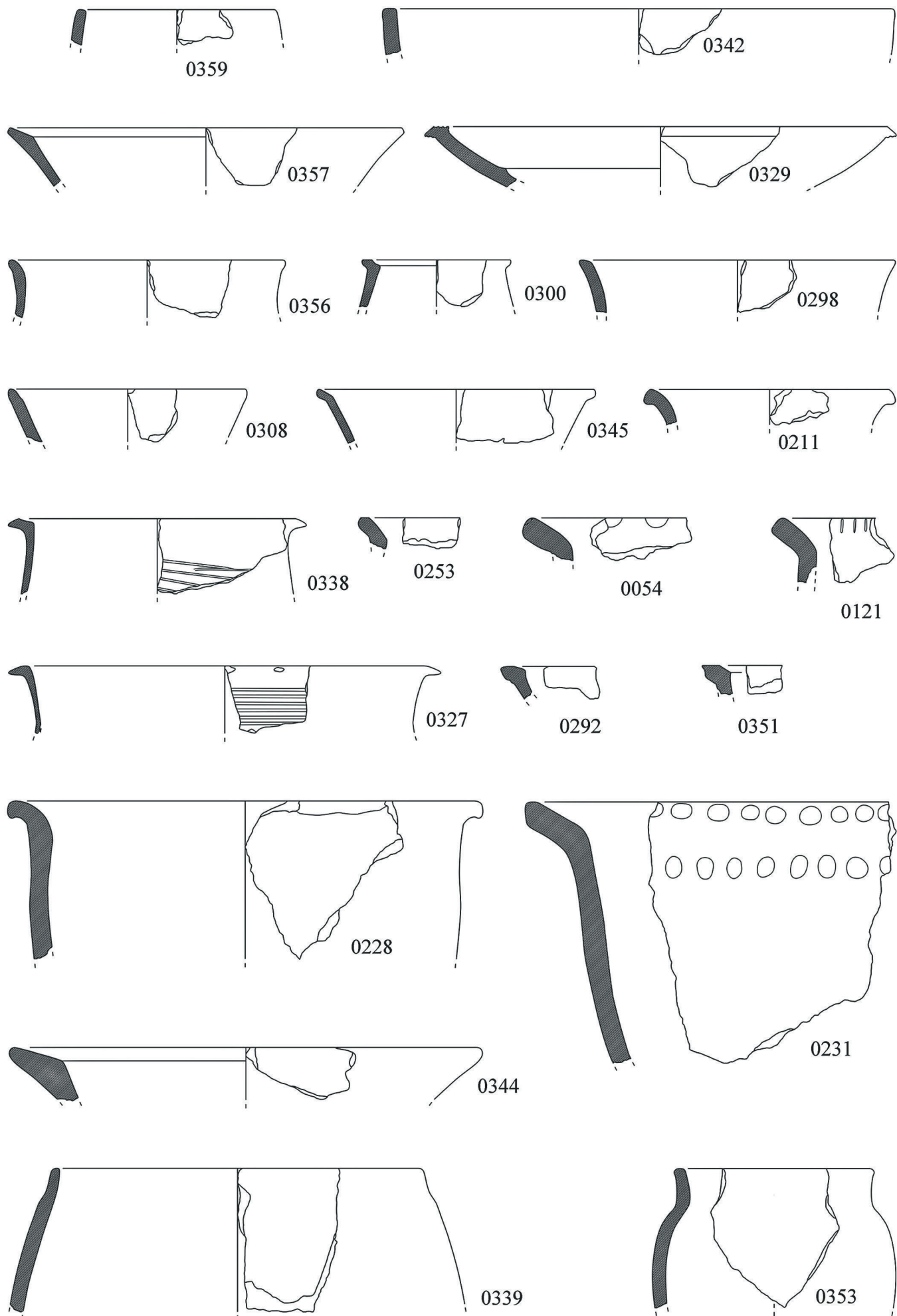


Grube 31

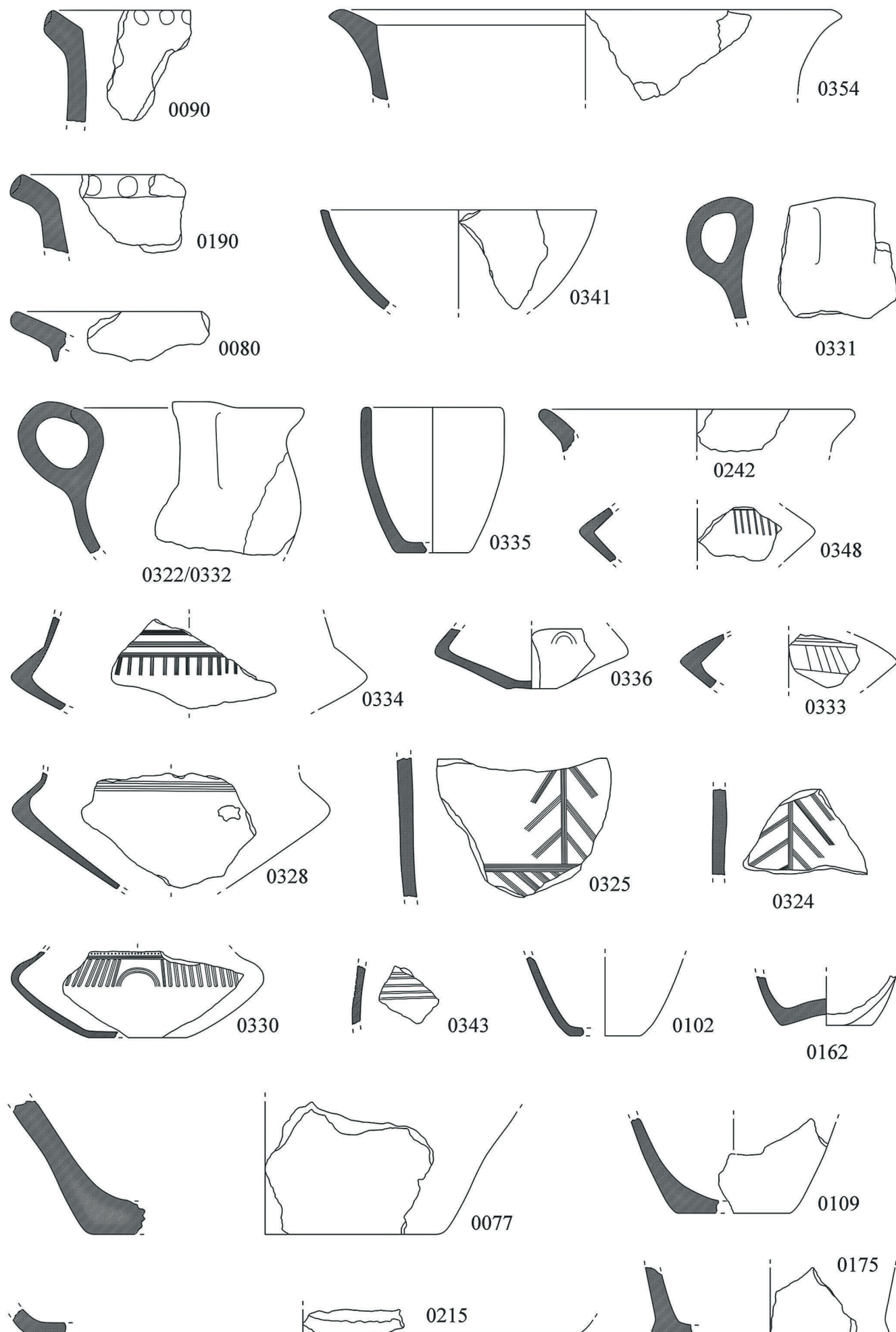




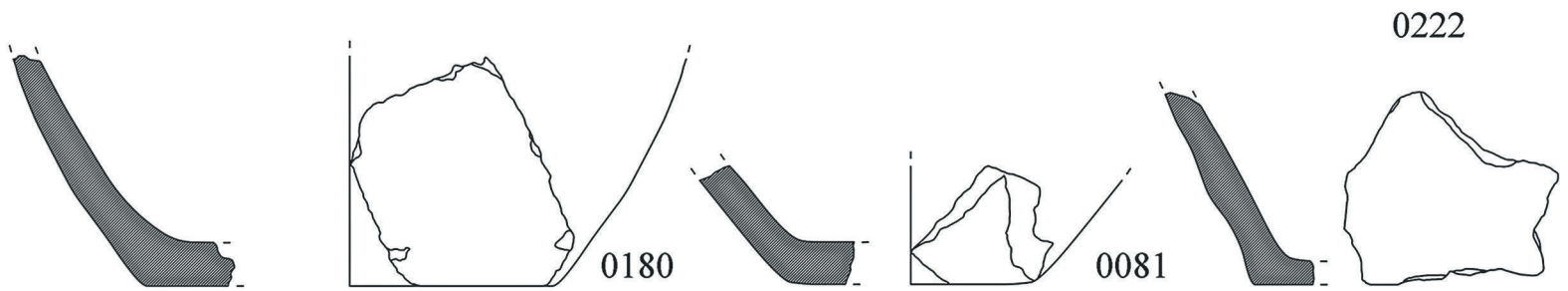
Grube 31



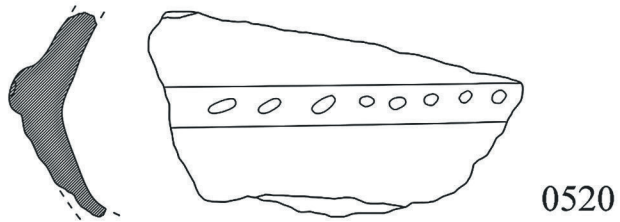
Grube 31



Grube 31



Kreisgraben I



Grabenabschnitt Süd



Tafel 6: FM 07-005, Hackenheim „In der Pruff“, Ldkr. Bad Kreuznach.

Zeichnung: D. Schäfer